

Stellungnahme zur Berichterstattung zum Rückzug der Baugenehmigung vom Betrieb Austermann

Einseitige Denkweisen und Interpretation Spielraum

Zunächst einmal sind wir über den Rückzug des Bauantrages vom Betrieb Austermann überrascht. Wir haben dazu nicht aufgefordert oder dazu angeregt. Mit dem teils übertriebenen Wachstum waren sicherlich kaum Betriebe in der Samtgemeinde Spelle gemeint. Wir haben aber bemerkt, dass sich produzierende Landwirte direkt angesprochen und angegriffen fühlen, was so nicht gemeint ist.

Wir sprechen keinem Betrieb eine Entwicklungsmöglichkeit ab, wir sprechen uns gegen eine Ausweitung der Tierhaltung aus, das sind unterschiedliche Dinge.

In dieser Angelegenheit wird deutlich, dass man genauer hinschauen muss. Natürlich ist es gerade mir als Landwirt noch geläufig, dass wir ein Nutztierhaltungskonzept für die Samtgemeinde entwickelt haben. Aber auch dieses Konzept beinhaltet nicht, dass es in bestimmten Bereichen nur zur Ausdehnung der Tierhaltung kommen soll. Ein Hauptgrund ist gerade in der jetzigen Zeit das Tierwohl gewesen. Um mehr Tierwohl zu ermöglichen, bedarf es in einigen Fällen evtl. auch neuer Baumaßnahmen, die wir nicht grundsätzlich ablehnen.

Die Bedeutung einer offenen Diskussion sollten die unterschiedlichen Gruppen bitte einmal klären. Unser Verständnis des Rechts basiert auf einer offenen und transparenten Kommunikation, wo auch Dinge angesprochen werden, die vielleicht unbequem sind. Eine Demokratie sollte immer ein offenes Ohr für jegliche Stimmungen in der Gesellschaft haben und den Dialog anbieten, was ja auch geplant war. Ratsbeschlüsse dürfen nicht unreflektiert in einseitige Entwicklungen fehlinterpretiert werden.

Die Rückmeldungen zu unserem Beitrag waren sehr breit. Man war z. T. erschrocken darüber, solche Aussagen von einem Landwirt zu hören. Dazu sei hier an das Landvolk gerichtet, dass wir auch positive Rückmeldungen von Landwirten zu unserer Stellungnahme erfahren haben. Wir haben unsererseits kein Verständnis dafür, dass es für das Landvolk immer noch grundsätzlich auf eine Ausweitung der Tierhaltung hinauslaufen muss.

Wer uns unterstellt, wir würden keine betriebliche Entwicklung für kleine gewerbliche oder landwirtschaftliche Familienbetriebe wollen, schließt eine betriebliche Entwicklung ohne zwanghaftes Wachstum wohl grundsätzlich aus.

Es ist an der Zeit, Alternativen weiterzuentwickeln und Perspektiven zu schaffen; dazu fordern wir auch Landvolk und Politik auf.

Wir wünschen den betroffenen landwirtschaftlichen Betrieben viel Kraft und Ausdauer, jetzt die richtigen Weichen für die Zukunft zu stellen. Wir bedanken uns an dieser Stelle für die direkte Kontaktaufnahme der betroffenen Betriebe und den offenen Austausch.

GEZ

Johannes Hoffrogge